



PETER-UND-PAUL-FEST

VEREINIGUNG ALT-BRETTHEIM E.V.

Das Peter-und-Paul-Fest zu Bretten

Wahrscheinlich fußt die Beurteilung begeisterter Festbesucher, das Peter-und-Paul-Fest sei das „älteste, größte und schönste Heimatfest Südwestdeutschlands“ auf vielfältigen subjektiven Eindrücken, doch ist diese Beurteilung durchaus Maßstab für die Attraktivität des alljährlich am ersten Juli-Wochenende stattfindenden Brettener Groß-Events, das Jahr für Jahr von Freitag bis Montag rund 120.000 Besucher in die große Kreisstadt Bretten lockt. Ein vielseitiges und buntes Festprogramm bietet nahezu für jeden Geschmack etwas. Schwerpunkt des Festes ist die Darstellung von Ereignissen aus der Brettener Stadtgeschichte anno 1504. Das übergreifende Festmotto lautet „Eine Stadt lebt ihre Geschichte“, und dabei achten die Fest-Macher auf größtmögliche Authentizität. Bezug genommen wird vor allem auf drei geschichtliche Entwicklungen:

- Das für Bretten glückliche Ende einer Belagerung im Jahre 1504 während des bayerisch-pfälzischen Erbfolgekrieges,
- die Tradition der Bürger in Wehr und Waffen und
- den Schäferlauf, zu dem sich die Schäfer aus dem gesamten Umland versammelten.

Letzterer ist durch Urkunden in Bretten belegt, auch wenn Bretten nicht zu den vielleicht bekannteren vier Schäferlaufstädten Südwestdeutschlands gezählt wird. In einer Urkunde des Kurfürsten Philipp aus dem Jahre 1497 wird der Schäferlauf am „Lorenze marg“ (Laurentiusmarkt, abgehalten am 10. August) jedenfalls ausdrücklich erwähnt.

Auch die Tradition der Bürgerwehren lässt sich bis zu den Bürgerwachen des Mittelalters zurückverfolgen. So ist in einer Urkunde von 1369 davon die Rede, dass ein Pfeifer des Pfalzgrafen Ruprecht bis vor die Stadt „auspfeifen“ solle, wen die Bürger Brettens zum Bürgerfreischießen ausziehen. 1517 wurde die Heilbronner Schützengesellschaft zum Wettschießen eingeladen und der bekannte Ladebrief an die Nürnberger aus dem Jahre 1578 ist ein weiterer Beweis für die rege Tätigkeit einer Schützengesellschaft in Bretten. Die Verbindung der „Bürger in Wehr und Waffen“ zum Peter-und-Paul-Fest ist allerdings erst im Jahre 1824 belegt. Damals bestätigte Großherzog Ludwig von Baden die „Statuten für das uniformierte Bürgermilitär zu Fuß in Bretten“. Darin war als Zweck u. a. ausgeführt „die Erhöhung der Würde und Feyer der Feyertage sowie der städtischen Volksfeste, namentlich des Gedächtnistages der siegreichen Abschlagung der württembergischen Belagerung unter Herzog Ulrich durch Brettener Bürger“. Damit haben wir den dritten Hinweis auf den geschichtlichen Hintergrund des Peter-und-Paul-Festes. Ausgangspunkt waren – wie so oft – Erbstreitigkeiten, und zwar zwischen Pfalzgraf Philipp in Heidelberg, zu dessen Kurpfalz die Amtsstadt Bretten gehörte, und den Herzögen von Bayern-München. Jene hatten prominente Unterstützung; darunter Herzog Ulrich von Württemberg, der den Kraichgau angriff und mit einem großen Heer Bretten belagerte.



PETER-UND-PAUL-FEST

VEREINIGUNG ALT-BRETTHEIM E.V.

MARKETING

2

Georg Schwarzerdt, ein jüngerer Bruder Philipp Melanchthons, hat das Geschehen des Jahres 1504 in einer Chronik detailliert beschrieben und so eine hervorragende Vorlage für die Darstellungen beim Peter-und-Paul-Fest geliefert. So treten alljährlich unter dem Tagesmotto „Bretten rüstet sich“ am Freitagabend Landsknechtstrupps zur Musterung von Handwerkern und Bürgern auf dem Brettener Marktplatz an. Der Samstag steht unter dem Motto „Bretten wehrt sich“ und präsentiert das Geschehen während der Belagerung bis hin zur Inszenierung des gelungenen Ausfalls der Belagerten bei der so genannten „Schlacht“ am Simmelturm. Dieser Ausfall fand 1504 übrigens am 28. Juni, dem Tage vor dem kirchlichen Peter-und-Paul-Tag statt und führte zu Friedensverhandlungen sowie dem Abbruch der Belagerung. Dieser zeitlichen Nähe zum kirchlichen Gedenktag hat das Fest seinen Namen zu verdanken. Deshalb wird es auch immer am Wochenende nach dem 29. Juni, am Festsonntag unter dem trefflichen Tagesmotto „Bretten feiert“ gefeiert – und zwar den erfolgreichen Ausfall der Belagerten und das glückliche Ende der Belagerung. Im Mittelpunkt steht der große historische Festzug am frühen Sonntagnachmittag mit weit über 3.000 Beteiligten.

Besondere Attraktivität neben der Darstellung der Belagerung erhält das Peter-und-Paul-Fest aber auch durch die Darstellung des Lebens und Treibens in der Stadt zu jener Zeit. Verteilt auf die ganze Altstadt kann man bis zu 50 verschiedene Gruppen in ihrem spätmittelalterlichen Alltag beobachten: von Handwerkern und Gelehrten über Bauern, Landsknechte, Händler und Schäfer bis hin zur beeindruckenden Artillerie, Gauklern, Musikanten, frommen Leuten und fahrendem Volk. Sie alle unterhalten die Besucher und sich selbst mit Darstellungen ihres täglichen Lebens und Arbeitens. Selbst ein Pestumzug und ein Henker gehören zu den Bildern aus dieser Zeit. In- und ausländische Gastgruppen komplettieren ein vielfältiges Programm – und wer am Ende des Tages noch Lust hat, kann jeden Abend ab 23.00 Uhr auf dem Kirchplatz mit Gleichgesinnten mittelalterliche Tänze tanzen.

Auch die Anhänger der Bürgerwehrtradition kommen auf ihre Kosten. Nach dem Schießwettbewerb zur Erinnerung an das mittelalterliche Freischießen werden die Sieger beim Einzug der Gäste am Samstagnachmittag geehrt. Abends gestalten Musikzüge und Fanfarenzüge ein festliches Programm auf dem Marktplatz, dessen Abschluss der große Zapfenstreich bildet, ausgeführt durch den Musikzug der Bürgerwehr Bretten. Die Wehren treten am Sonntagmorgen im Friedhofspark zur ökumenischen Morgenfeier an und ihre Spielmannszüge spielen danach zum Frühschoppen im Festzelt auf. Ein prächtiges Bild bieten die Bürgerwehren beim historischen Festzug am Sonntagnachmittag, musikalisch ergänzt durch die beiden Brettener Fanfarenzüge und deren Gäste.



3

Wichtig sind der Vereinigung Alt-Brettheim als Festveranstalter auch Angebote für Familien mit Kindern. Hinzuweisen ist dabei auf den Kindernachmittag am Samstag in der Simmeltur-Arena sowie auf das Kinderfest am Montagnachmittag auf dem Marktplatz und den angrenzenden Straßen und Gassen unter dem Motto „Vom Knappen zum Ritter“.

Für die nicht nur oder weniger am Historischen interessierten Besucherinnen und Besucher gibt es jede Menge Unterhaltungsmöglichkeiten im Vergnügungspark in der Sporgasse mit Fahrgeschäften, Verkaufsbuden und dem Festzelt samt Programm – und natürlich die abendlichen Konzerte auf der Marktplatzbühne und im Melanchthonhaus. Großen Anklang findet auch das alljährliche Brillanthöhenfeuerwerk am späten Samstagabend oder der urige „Schwartenmagenzug“ des vereinigten Gesangvereins am Montagvormittag.

Und so steht jedes Jahr am Ende der „fünften Brettener Jahreszeit“ für Aktive und Zehntausende begeisterter Festbesucher fest, dass man im nächsten Jahr wieder dabei sein wird, wenn die Brettener ihr Peter-und-Paul-Fest feiern – seit 1950 ohne Unterbrechung.

Im November 2013 hat sich die Vereinigung Alt-Brettheim als ehrenamtlich tätiger Veranstalter beim baden-württembergischen Wissenschaftsministerium um die Aufnahme des Peter-und-Paul-Festes in die Liste immateriellen Kulturerbes beworben. Im Frühjahr 2014 wurde das Fest in die Landesliste und kurz vor Weihnachten 2014 in die bundesweite Liste aufgenommen. Eine Urkunde darüber wurde der Vereinigung Alt-Brettheim in einer Feierstunde am 16. März 2015 in Berlin überreicht.

Gerne stellen wir Ihnen den Text als Datei zur Verfügung.
Dafür und für Rückfragen: presse@alt-brettheim.de